

**Erstaus**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
für den Raum  
einer  
kleinsten Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Nachnahme in der Expedition bis Mittag 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Die „Daily News“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht ihres Kriegskorrespondenten über die Kämpfe im Schiplapaß; die in demselben aufgeführten Details sind zum größten Theile durch die amtlichen Berichte überholt. Der Paß wurde, dem Berichte der „Daily News“ zufolge, anfänglich nur von 3000 Russen verteidigt; jetzt beträgt die Zahl der Verteidiger circa 13,000 Mann, während die angreifenden türkischen Streitkräfte angeblich 50,000 Mann betragen sollen. — Ein offizielles Telegramm aus Gornji Studen vom 26. d. Abends meldet: Gestern behaupteten unsere Truppen ihre Position im Schiplapaß. Unser Verlust beträgt 30 Offiziere und 400 Soldaten todt oder verwundet, der Kampf dauerte von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. In der Nacht erneuerten die Türken den Kampf mit frischen Truppen, der verzweifelte Kampf dauert von da an bis jetzt den 26. Mittag. Unsere Truppen behaupten ihre Stellung. Eine andere Depesche lautet: Unser Angriff aus Ujaslar ist nach dem 23. nicht wieder erneuert worden. Die Türken haben dort zahlreiche Streitkräfte konzentriert und sich verschanzt. Unsere Truppen sind auf Positionen in Sicht der Türken konzentriert. In den beiden Kämpfen bei Ujaslar am 23. betrug unser Verluste 1 Offizier und 66 Soldaten todt und 11 Offiziere und 274 Soldaten verwundet. — Ein Telegramm des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Schumla (ohne Datum) meldet: Gestern Nacht traf Prinz Hassan von Egypten hier ein und wurde vom Serdar Neouf Pascha und von Tefik Bey am Bahnhof empfangen. Prinz Hassan übernimmt das Kommando in Eski-Schuma. Die Türken sind bis Popfidi vorgedrungen. (Die Russen erklären, daß sie sich noch im Besitze der Positionen von Popfidi befinden.) — Ohne Werth für die Beurtheilung der militärischen Situation ist eine Depesche des „W. Z. B.“ aus Konstantinopel, Sonnabend, 25. August, wonach offizielle Telegramme über neue Engagements mit dem Feinde in der Umgebung von Eski-Schuma und Dermanbazar mit günstigem Ausgange für die türkischen Truppen berichten. Bei Plewna und Lowitscha ist nach einem offiziellen Telegramm aus dem russischen Hauptquartier vom 25. „Alles ruhig“. Aus Konstantinopel, 25., wird telegraphirt: Gestern fand ein Bombardement zwischen Kalafat und Widdin statt. — Die Montenegriner, welche sich aufschickten, Podgoriza und Spuz anzugreifen, wurden zurückgeworfen.

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegt aus Konstantinopel 26. Abends, ein Telegramm Nukhtar Paschas vom 25. vor, welches eine große Schlacht in der Ebene von Kars bei Radiklar meldet. Die Türken griffen zunächst die Hügel von Kifil an und nahmen dieselben in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend. Ein von Badiran kommendes russisches Korps wollte Sonnabend Morgens die Hügel wieder nehmen, der Kampf nahm darauf größere Verhältnisse an und dauerte bis 5 Uhr Abends. Die ganze Ebene von Kars war ein ungeheures Schlachtfeld, mehr als 200 Kanonen standen im Feuer, drei Angriffe der Russen gegen die Hügel von Kifil wurden von den Türken zurückgewiesen, die Türken blieben Herren des Schlachtfeldes. Nukhtar Pascha schlägt den Verlust der Russen auf 3- bis 4000 Todte an und beziffert den Verlust der Türken auf 1200 Todte und Verwundete. General Ali Pascha und ein türkischer Oberst sind verwundet. Der Kommandant der russischen Kavallerie, General Bozowajow (?), ist gefallen. — Eine (indirekte) Depesche des „W. Z. B.“ aus Igdhr, 25. läßt Ismail Pascha mit 40 Bataillonen Infanterie, 55 Geschützen und 13,000 Reitern die Tschingilischen Höhen (die zwischen Igdhr und Bajazid die Grenze bilden), überschritten und die russische Avantgarde zurückgedrängt haben. Der Chef der Landesverteidigung des Gouvernements Erivan, General Lasareff, war in Igdhr eingetroffen. Auch bei Batum regt es sich wieder; nach einem Telegramm Derrisch Pascha's von dort griffen die Türken am 24. d. M. die russischen Befestigungen bei Khuzubani (nördlich vom Flusse Kintrischi) an, zerstörten dieselben und schlugen die Russen mit einem Verluste von 300 Mann, während die Türken ihre Verluste nur auf 15 Todte und 40 Verwundete angeben. — Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Tiflis haben die Türken, nachdem General Alchazow den Kodarkfluß überschritten hatte, die besetzte Position bei Draud geräumt und sich nach Kellafuri zurückgezogen. Der Anführer des Restes der aufständischen Abchasen erklärte sich bereit, die

Waffen niederzulegen. — „W. Z. B.“ bringt folgende Depesche aus Konstantinopel: Der Kommandant von Suchum Kale meldet, daß mehrere Angriffe der Russen, welche die Einschiffung kaukasischer Emigranten zu verhindern bezweckten, zurückgewiesen wurden. — Vier russische Torpedoschiffe griffen ein türkisches Panzerschiff an; drei derselben wurden in Grund gebohrt, das vierte entfloß. — Ein Telegramm des Vizeadmirals und Generaladjutanten Arkas aus Nikolajeff vom 26. d. meldet: Die von mir zum Kreuzen an der rumelischen Küste abgeschickte Yacht „Livadia“ kam am 24. Morgens nach Kawarna, woselbst sie einen dreimastigen Monitor unter Admiralsflagge, einen zweimastigen Monitor und eine Fregatte vor Anker liegen sah. Später, vor Barna ankommend, gewahrte man einen Monitor und 14 Kriegs- und Handelsdampfer. Beim Ausgang aus der Bucht begegnete die „Livadia“ einer türkischen Barke, die sie, nachdem sie die Mannschaft aus Land gesetzt, niederbrannte. Ein großer und ein kleiner türkischer Monitor hatten sich inzwischen zur Verfolgung der „Livadia“ aufgemacht, letztere nahm die Richtung auf Sebastopol, warf behufs Erleichterung des Schiffs einen Theil der Kohlen über Bord und war bei Anbruch des Tages schon 7 Meilen von den verfolgenden Schiffen entfernt. Gegen Mittag traf die „Livadia“ wohlbehalten in Sebastopol ein.

— Als am 12. August der Courierzug Nr. 1 der Buschtiebrader Bahn die Station Neustraschitz passirte, warf einer der Passagiere Kirschnerne zum Waggonsfenster hinaus. Mehrere derselben blieben auf dem Laufbrette liegen und als der Conductor Thmann über dasselbe hinwegschreiten wollte, glitt er auf einem Kern aus und stürzte zwischen die Räder des dahinbrausenden Zuges. Nur mit großer Mühe hielt er sich an dem Laufbrette fest, jeden Augenblick in Gefahr zermalmt zu werden. Sein Schreien wurde vernommen, der Zug zum Stehen gebracht und der Conductor war gerettet.

— Ein neuer Ausbruch der Rinderpest an der russischen Grenze hat eine sofortige militärische Grenzsperrre nöthig gemacht. Wie die „Post“ aus Posen erfährt, sind am 24. d. ein Bataillon Infanterie und zwei Schwadronen Ulanen zur Besetzung der preussischen Grenze des Kreises Adelnau von dort angerückt. Den „Kattowitzer Nachrichten“ zufolge ist auch in der Ortschaft Radzionkau, Kreis Tarnowitz, ein neuer Rinderpestfall konstatiert worden. In dem Dorfe Kletnia (Rußland, Gouvernement Petrikau, Kreis Neu-Radomsk) ist die Rinderpest neuerdings ausgebrochen; es sind in Folge dessen daselbst 64 Thiere getödtet worden.

— Den Eindruck, den die Vorstellungen des Reichskanzlers gegen die von den Türken an russischen Soldaten verübten Grausamkeiten auf unsere Türkenfreunde hervorgebracht haben, macht sich in höchst spasshaften Ausfällen gegen unsere Regierung Luft. Die „Köln. Btg.“ hält sich in einer aus bekannter Quelle stammenden Korrespondenz aus Süddeutschland für berechtigt, gegen das Vorgehen des Reichskanzlers Protest einzulegen, da das auswärtige Amt nicht ein bloß preussisches, sondern ein allgemein deutsches sei und die deutsche auswärtige Politik im Interesse und im Geiste der Gesamtnation geleitet werden müsse. Es ist zu bezweifeln, ob auch nur die süddeutsche „Gesamtnation“ in dem türkischen Sieg bei Plewna die „Wendung des Schlachtenglücks“ sieht, „bei der den Schuldigen die verdiente Strafe trifft!“

— Ein schweizerisches Blatt läßt sich von Paris aus versichern, die an der schweizerischen Grenze aufgeführten französischen Festungswerke seien erst in Angriff genommen worden, nachdem eine Verständigung zwischen der französischen Regierung und dem eidgenössischen Bundesrathe darüber erfolgt sei. Diese Nachricht, meldet die „N. A. K.“ ist umso mehr anzuzweifeln, als unter den schweizerischen Blättern, welche auf die Gefahr der fraglichen Festungswerke aufmerksam machten, auch das eigene Organ der Bundesregierung, der „Bund“, sich befand. Außerdem ist nicht anzunehmen, daß die schweizerische Bundesregierung sich auf eine „Verständigung“ eingelassen hätte, welche der Regierung des deutschen Reiches allerdings Anlaß zu der Untersuchung geben müßte, ob nicht die vertragsmäßige Neutralität der Schweiz dadurch als thatsächlich verletzt zu betrachten sei.

— Zwischen der Pforte und Oesterreich sind kleine Mißhelligkeiten ausgebrochen. Der Kommandant von Adakaleh hielt ein österreichisches Schiff an, das 50,000 Bentner Eisenbahnschienen schleppte, welche nach Bercierowa bestimmt waren. Der türkische Kommandant